

Karlsruhe

Badenia zeigt sich kompromissbereit

Die Bausparkasse Badenia hat im Streit um Immobilienfinanzierungen ihre Kompromissbereitschaft bekräftigt. Es habe in der Vergangenheit möglicherweise "einen Deut zu viel Bürokratismus" gegeben, räumte der Vorstandsvorsitzende Dietrich Schroeder ein.



Badenia Bausparkasse in Karlsruhe

Strittige Einzelfälle würden weiter überprüft. "Wir wollen Probleme aus der Vergangenheit fair und gerecht arbeiten, und das mit kaufmännischer Vernunft", so der Chef des Karlsruher Geldinstituts. Dazu gehöre es, zahlungsunfähigen Kunden mit einem Vergleichsangebot entgegenzukommen, um eine zügige Abwicklung zu ermöglichen.

Schroeder wandte sich allerdings gegen pauschale Fonds-Lösungen. Jeder Fall müsse einzeln geprüft werden, sonst bestünde die Gefahr, dass "ein Schneebrett" losgetreten würde. Der Vorstandsvorsitzende betonte die große Verantwortung, die die Badenia gegenüber ihren 1,5 Millionen Kunden und den Aktionären habe. Nicht jeder zahlungsunwillige Kunde sei auch tatsächlich zahlungsunfähig.

Den Vorwurf des ehemaligen Bundesinnenministers Gerhart Baum (FDP), die Badenia habe Immobilienbetrug begangen, wies Schroeder zurück. Baum vertritt zusammen mit Reiter & Kollegen zahlreiche Badenia-Kunden rechtlich. Nach ihrer Ansicht hat die viertgrößte deutsche Bausparkasse mit unseriösen Finanzierungsangeboten tausenden Geringverdienem überbeuerte "Schrott-Immobilien" als vermeintliche Altersvorsorge vermittelt.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim ermittelt wegen Betrugs und Untreue gegen ehemalige Mitarbeiter der Badenia. Insgesamt geht es um Bausparverträge mit einem Volumen von rund 680 Millionen Euro.